

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Seilung des Bezirks

Wegzugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokontos Nummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeitspalte 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89

Montag, am 16. April 1928

94. Jahrgang

Volksschule Dippoldiswalde.

Die Aufnahme der Schulanfänger findet morgen Dienstag, am 17. April, vormittags 10 Uhr, in der Schulturnhalle statt. Die Zuckertüten sind nicht mit zur Schule zu bringen. Arthur Oast, Schulleiter.

Vertilgung und Säufliches

Dippoldiswalde. Das war gestern wirklich kein schönes Jahrmartswetter. Noch um die Mittagszeit lag auf den aufgestellten Tischen der in der Nacht gefallene Schnee, und als es schien, als ob doch die Sonne durchkommen wollte, da türmten sich auch schon schwarze Wolken auf und ein Gewitter zog mit Blitz, Donner, starkem Regen und Graupeln über die Stadt. Auch später regnete es noch ab und zu. Der Markt war gut besucht, auch die Besucher stellten sich in großer Zahl ein, wurden aber nur allzu schnell durchs Wetter vom Platze vertrieben, sodass es in den Bubengassen leerer war als sonst. Recht gut bewährt waren die Gast- und Vergnügungstätten. In den Nr.-Ni-Lichtspielen war zu allen 3 Vorstellungen das Haus ausverkauft. Recht gut bewährt sich, daß nach Schluß der 1. und 2. Vorstellung die Besucher durch die rückwärtigen Ausgänge den Saal verlassen und so ein Kreuzen mit den neu zuströmenden vermieden wurde. Auch im „Stern“, in „Stadt Dresden“, in der „Pforte“ drängten sich die Besucher und erstreckten sich an den Vortragern der besonders für die Jahrmartstage gewonnenen Romane usw. Ueber das Jahrmartsgeschäft war man in den Kreisen der Ladeninhaber und Verkäufer sehr geteilter Meinung. Auf dem Marktplateau litt der Handel wesentlich unter der Unbill des Wetters, aus den Kreisen der Ladengeschäftsinhaber hörten wir einerseits Zufriedenheit, andererseits aber auch das Urteil, daß noch kein Jahrmartssonntag so schlecht gewesen sei wie dieser. Das Fehlen einer landwirtschaftlichen Spiegelt hier wieder. Der heutige 2. Jahrmartstag scheint sich nicht viel besser anzulassen. Dichter Nebel deckt die Erde, es regnet aber wenigstens nicht.

Dippoldiswalde. Im „Amtshof“ hielt Sonnabend der Stenographenverein „Cabelberger“ seine Hauptversammlung ab. Nach Bekanntgabe einer Reihe Eingänge erstattete der Schriftführer, Kunstgenosse Hoppach, den Jahresbericht, in dem kurz, aber umfassend, die Arbeit des vergangenen Jahres festgehalten war, er berichtete über die Bildung von 4 Lehrgangskursen, über das Vereinspreisschreiben, über das Wettstreiten bei der Jahreshauptversammlung des Weißeritztalgaues und die dort errungene Gau-meisterschaft, über die Feier des Stiftungsfestes usw. Weiter berichteten dann noch die Kursleiter, Kunstgenossen Heine und Panitz, über die Tätigkeit der verschiedenen Kurse. Viel Fleiß ist ihnen bewiesen worden, konnte doch z. B. im Praktiker-Kursus die Schreibgeschwindigkeit bis auf 200 Silben in der Minute gesteigert werden, aber, wie so oft, ist auch bei manchem die anfangs gezeigte Begeisterung rasch wieder abgeklaut, man sah sie nicht mehr an den Übungsabenden. Auch für Mäulerer konnte ein Kursus im Sommerhalbjahr durchgeführt werden. Die Rechnungslegung durch Kassierer Panitz ergab gegenüber dem Vorjahre zwar eine Vermögensverminderung, immerhin aber noch ein kleines Mehr der Einnahmen über die Ausgaben. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kunstgenossen Schwarz und Thümmel gewählt. Bei den Wahlen blieben die verschiedenen Ämter sämtlich in Händen ihrer bisherigen Inhaber: Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Felix Jehne, stellv. Vorsitzender Verwaltungs-Sekretär W. Heine, Kassierer Steuerhassens-Buchführer Panitz, Schriftführer Beamten-Anwärter Hoppach, stellv. Schriftführer Herbert Gähler, Bibliotheks-Verwalterin Fräulein Schreiberka. Auch im neuen Vereinsjahre werden wieder verschiedene Kurse abgehalten werden. Ein Anfänger-Kursus unter Leitung von Kunstgenossen Herbert Gähler beginnt am Mittwoch, 9. Mai, abends 8 Uhr, ein Fortbildungskursus unter Leitung von Kunstgenossen Seidel am Freitag, 11. Mai, abends 8 Uhr und ein Redeschreibkursus am Donnerstag, 10. Mai, abends 1/8 Uhr unter Leitung von Kunstgenossen Panitz. In allen drei Lehrgangskursen wird nach Reichs(Einheits)Kurzschreib unterrichtet. Kurse nach Cabelbergerscher Kurzschreib kommen in Zukunft im Wegfall. Man hofft auch in diesem Jahre wieder auf einen guten Besuch der Übungsabende. Nachdem die Beiträge für die Kursusteilnahme festgesetzt waren, behandelte man den am kommenden Sonntag in Freital stattfindenden Gaugau und die dort zur Beratung stehenden Gau-Satzungen. Zum Schluß erfolgte Bericht und Preisverteilung über die als Abschluß der Kursarbeit vor etwa 14 Tagen abgehaltenen Preiswettstreiten. Bedauerlicherweise kam der An-

fängerkursus nicht zu Ende, dafür wurde in den beiden Redeschreibkursen nach Cabelbergerscher und Reichs-Kurzschreib umso fleißiger gearbeitet. In ersterem wurde nach 160, 180 und 200 Silben in der Minute geschrieben. Ein erster Preis, Diplom mit Buchprämie, wurde Fräulein Johanna Glade zuerkannt, für eine fehlerfreie Arbeit in 200 Silben. Im anderen Kursus wurde in 140 Silben geschrieben. Einen ersten Preis ebenfalls Diplom und Buchprämie, erhielt Mag. Seidel, Belobigungen wurden zuerkannt Johannes Helbig und Herbert Gähler. Gewertet wurde streng nach der Wettstreitordnung des Deutschen Stenographenbundes, desto höher sind die Preise einzuschätzen. Mag. auch in den neuen Kursen ein gleicher Eifer walten.

Dippoldiswalde. Mit der Frühjahrsversammlung der Maler- und Lackierer (Zwangs-)Innung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war im kleinen Schützenhaussaale Sonntag und Montag eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden. In Holzgestellen hingen meist in Augenhöhe, nach den vier Lehrgängen geordnet, große Papierbogen mit Kreidezeichnungen, Schreiner-, selbstgefertigten Schablonen mit Ausführung, Reklamemalerei, farbigen Wand- und Deckendekorationen, Friseur-, darstellung u. a. Schöne, wirkungsvolle Farbennüancierungen zeigten Spritzarbeiten. Außer diesen sehr zahlreichen Lehrlingsarbeiten hatten noch an gesonderten Ständen ausgestellt die Fortbildungsschule Schmiedeberg und Gerhard Seidel, der im Sommer unter Malermeister Hering, Schmiedeberg, praktisch arbeitet, und im Winterhalbjahr die Akademie für Kunstgewerbe in Dresden besucht. Die ausgestellten Arbeiten des vierten Lehrganges galten zugleich als Gesellenstücke. Wer die Ausbildung der Malerlehrlinge seit einem halben Jahrhundert mit offenen Augen verfolgt hat, konnte sich bei Besichtigung der Ausstellung von Herzen freuen über den gewaltigen Fortschritt und über die sorgsame Betreuung der Lehrlinge durch ihre Lehrmeister. Unter den zahlreichen Besuchern, die großes Interesse für die Auslagen zeigten, bemerkte man auch Amtshauptmann von der Planitz. Gewissermaßen als Wahrzeichen für jedes Handwerk stand in großen, schönen Schriftzügen ausgeführt über den Ausstellungsbogen des vierten Lehrganges: „Jedes Handwerk, das erlernt sein, sonst kann nimmer was gedeihen“ und „Wer mit Liebe dich warnet und mit Achtung dich tadelt, meint es gut.“ — Nachmittags 2 Uhr kamen die Malermeister im Gesellschaftszimmer des Schützenhauses zur Hauptversammlung zusammen, wozu auch Studierendirektor Niekerl, Gewerbeschuloberlehrer Michael und Oberlandmesser Mache auf Einladung erschienen waren. Nach Begrüßung der Anwesenden warf Obermeister Theden, Stabsführer, einen Rückblick auf das 10-jährige Bestehen der Malerinnung, gegründet am 9. Juni 1918 als freie Vereinigung, am 23. Februar 1923 in eine Zwangsinnung umgewandelt. Man könne mit gutem Gewissen behaupten, daß die Innung auf gutem Wege gehe, den Malerstand wirtschaftlich und ideell zu heben. Erstrebenswert sei die Gründung einer Fachklasse an der hiesigen Gewerbeschule. Als 2. Punkt der Tagesordnung erfolgte mit herzlichem Glückwunsch und ersten Ermahnungen die Losprechung von fünf Ausgelernten und die Aufnahme von 15 neu angemeldeten Lehrlingen. Hierauf gab Malermeister Malke, Schmiedeberg, das Resultat des Prüfungsausschusses über die ausgestellten Malerarbeiten bekannt. Es wurden bewertet aus dem vierten Jahrgang die Arbeiten des Selmut Theden mit 24 Punkten, Oßig 24, Raden 21, Berger 20, Kauscher 16; dritter Jahrgang: Dittrich 23, Raden 18, Bartisch 18, Nischke 16, Vogel 15, Legler 12; zweiter Jahrgang: Hauswald 23, Gemelnert 21, Ritter 17, Lehner 17, Steber 15, Urban 14, Höhnel 12, Berggroß 14, Oßdamer 13, Walter 19, Sommerseh 14; erster Jahrgang: Guricke 24, Ulrich 20, Hermann 19, Pöge 19, Strauß 18, Wolf 18, Dittrich 16, Arnold 15, Kühnel 15 Punkte. Sie erhielten je 3 bis 20 M. Prämie. Unter den Eingängen verlas der Obermeister ein Schreiben der Amtshauptmannschaft, betr. Aenderung der Statuten auf Grund des Arbeitsnotgesetzes vom 14. April 1927. Dann berichtete er über die Vertretertagung in Aue, auf der es sich besonders um die Festsetzung der Unkostenfrage handelte. Auf die Reichsbundtagung in Leipzig wird kein Vertreter abgeordnet. Innungskassierer Malke verliest den geprüften Kassenericht, und wird ihm mit herzlichem Dankesworten für gewissenhafte Rechnungsführung Entlastung erteilt. Die Ergänzungswahl für Vorstand und Lehrlingsauschuss geht durch Wiederwahl der Auscheidenden glatt vor sich. 8. Punkt: Innungsangelegenheiten. Es kommt das Reichslehrbuch für das Lehrlingswesen zur Verteilung, das jeder Meister und Lehrling zwangsweise ne-

men muß. Da sich die Malerzeitung immer gehaltvoller gestaltet hat, sieht man von der zwangsweisen Weiterhaltung der Handwerker- und Gewerbezeitung ab. Bei Punkt 9, Anträge und Wünsche, dankt Oberstudierendirektor Niekerl für Einladung zu der Versammlung der Innung, ladet zu einem Besuche der Handels- und Gewerbeschule ein und erklärt sich namens der Lehrerschaft gern bereit, zur Gründung einer Malerfachklasse mit der Innung die nötigen Vorbereitungen zu unternehmen. Obermeister Theden gedenkt, die nächste Vorstandssitzung im Gebäude der Handels- und Gewerbeschule zu halten und lädt die Mitglieder zur Besichtigung der Schule ein. Nachdem Malke als ältestes Mitglied der Innung seiner Freude Ausdruck gegeben, daß es vorwärts geht, wird das Protokoll verlesen und die Versammlung 1/6 Uhr geschlossen.

Die Zeit bis zum Gau-Schützenfest wird immer kürzer und die Arbeiten dazu wachsen. Eine vierstündige Sitzung des Haupt-Festauschusses machte sich am Sonnabend notwendig, um die dringendsten Sachen zu erledigen. Zunächst mußten die für die im Umbau befindliche Halle nötigen Tischler-, Klempner-, Maler- und Dachdeckerarbeiten vergeben werden, ebenfalls die vielen Drucksachen sowie die Telefon-, Signal- und Lichtanlagen von der Halle nach den Scheibenständen. Mit der Vergebung wurden nur Mitglieder der Gesellschaft bedacht. Die Ueberwachung liegt in den Händen des stellv. Vorstehers Hamann. Das Festprogramm wurde endgültig aufgestellt, damit es gedruckt recht bald in die Hände der Gau-Gesellschaften gelangen kann. Sein Glanzpunkt ist jedenfalls der am Sonntag, den 10. Juni stattfindende Festzug der fremden Schützengesellschaften, der hiesigen geladenen Vereine und der damit verbundene historische Zug mit Festwagen der Industrie, des Handwerkes und der Landwirtschaft. Das Arrangement dieses Zuges hat der Vergnügungsausschuss, Vorsitzender Schützenbruder Niebold, übernommen. Die Illumination und die Beleuchtung des Schloßgebäudes sowie der ganzen Stadt am Sonntag abend liegt ebenfalls in bewährten Händen; Vorsitzender dieses Ausschusses ist Witzfeldwibel Alfred Heinrich. Dieser Ausschuss übernimmt auch Bestellungen auf Lichtnäpfechen, Bekanntmachung darüber erfolgt noch. Da jedenfalls Sonnabend, den 9. Juni, schon fremde Schützen hier eintreffen werden, um an dem am diesem Abend stattfindenden Begrüßungsabend teilzunehmen, wird der Wohnungsausschuss, Vorsitzender Ehrenvorsteher Hausbold, sich an die hiesige Bürger-schaft wenden und um die bei solchen Gelegenheiten stets gezeigte Gastfreundschaft bitten. Das übliche Brillantfeuerwerk soll am Schluß des ganzen Festes, Mittwoch abend, abgebrannt werden.

Dippoldiswalde. Amtsgerichtsdirektor Förster ist ab 1. April zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf ein halbes Jahr beurlaubt worden. Amtsgerichtsrat Dr. Arnold hat seine Stellvertretung übernommen.

Alberndorf. Vor etwa 14 Tagen ist der Sohn Rudolf des Arbeiters Robert Hamann, hier, der lange Zeit bei der Fremdenlegion war, ins Elternhaus zurückgekehrt. Im Jahre 1920 wanderte er von Alberndorf weg. Lange Zeit war man ohne Nachricht von ihm, bis 1921 ein Brief kam, mit der Mitteilung, daß er sich zur Fremdenlegion gemeldet habe. In schweren und harten Kämpfen wurde er durch fünf Schüsse verwundet und nach bald einjährigem Lazarett-Aufenthalt mit 15 Proz. Rente entlassen. Er hielt sich dann in Straßburg auf, ließ sich aber 1925 nochmals anwerben und kämpfte nunmehr bei der Kavallerie, in Syrien. Eine große Zahl Medaillen schmückten seine Brust.

Der Wasserstand der Elbe, der am Freitag am Dresdner Pegel noch ca. 1 Meter unter Nullpunkt verzeichnete, hat plötzlich eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Am Sonntagabend verzeichnete der Dresdner Pegel nahezu 50 Zentimeter über Null. Die ausgedehnten Niederschläge der letzten Tage im Gebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse, dürften wohl den Grund zu dieser Erhöhung gebildet haben.

Ottendorf-Okrilla. Der 23 Jahre alte Sohn eines hiesigen Försters verübte Mittwoch früh in der Launziger Heide Selbstmord durch Erschießen. Der junge Mann stand kurz vor seiner Hochzeit, und das Aufgebot war bereits im hiesigen Rathaus ausgehängt. Der Beweggrund zu der Verzweiflungstat soll darin zu suchen sein, daß ein anderes Mädchen ebenfalls Rechte geltend machte.

Bauhen, 13. April. Die in der Bleichenstraße wohnhaft gewesene 33 Jahre alte Schuhmacherehefrau Martha Wild hat sich mit ihren beiden Kindern, dem 8-jährigen Werner und der 4-jährigen Edith, unweit der weiten Weide in die dort tiefe Seece gestürzt. Der Knabe konnte sich selbst wieder aus dem Wasser retten, worauf er Hilfe herbeiholte, die jedoch zu spät kam, denn Mutter und Tochter waren bereits ertrunken. Die Frau dürfte die Tat in einem Schwermutsanfall begangen haben.